

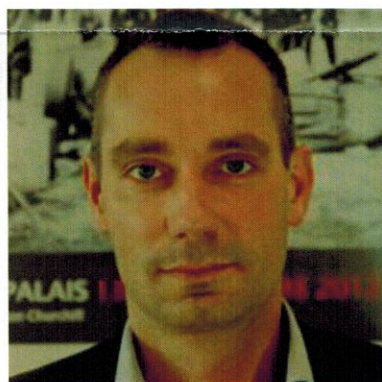
VERANSTALTUNGEN WINTERSEMESTER 2014-15

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität (Lehrstuhl für Geschichte des Romanischen Westeuropa):

Dienstag, 28. Oktober 2014, 18 Uhr, KG IV, ÜR 2

Emmanuel Fureix (Université Paris-Est Créteil Val de Marne)

Rites protestataires et tensions démocratiques, 1820–1848



Emmanuel Fureix zählt zu den führenden Historikern zur Politik- und Kulturgeschichte Frankreichs im 19. Jahrhundert. Sein besonderes Interesse gilt der politischen Ikonografie, der historischen Ritualforschung sowie der Emotionsgeschichte.

Für seine Publikation mit dem Titel *La France des larmes. Mort et politique à l'âge romantique (1814-1840)*, Seyssel, Champ Vallon, coll. "Epoques" erhielt er 2009 den Prix Chateaubriand. Soeben erschien seine Gesamtdarstellung der Geschichte Frankreichs im 19. Jahrhundert: *Le siècle des possibles (1814-1914)*, Paris: PUF, 2014

Im Rahmen des Festakts zum 25jährigen Bestehen des Frankreich-Zentrums:

Montag, 10. November 2014, 18.30 Uhr, Aula der Universität, KG I

- **Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer** (Bevollmächtigte der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit, Saarbrücken)
Die deutsch-französischen Bildungsbeziehungen als Zukunftsmodell für Europa
- **Prof. Dr. Jürgen Trabant** (Freie Universität Berlin)
Über das Französische

Donnerstag, 6. November 2014, 19 Uhr, HS 3043, KG III

Fabien Théofilakis (Université de Montréal)

Die Höhe 108 in Berry-au-Bac: Kriegs- und Heimatfront zwischen Nationalgeschichte und europäischer Erinnerung

Der Erste Weltkrieg ist oft aus einer globalen Perspektive erforscht und studiert worden. Aber wie sieht es aus, wenn man eine viel lokalere Ebene in Betracht zieht? Wie haben die Soldaten auf beiden Seiten der Front gekämpft und sich ihrem Alltagsleben an der Front angepasst? Wie haben die umliegenden Gegenden und deren Zivilbevölkerung den Krieg erlebt? Welche Kontakte bestanden zwischen Militär- und Heimatfront? Das deutsch-französische Projekt „Die „Höhe 108 in Berry-au-Bac“, an dem sechs deutsche und französische Masterstudenten seit 2013 zusammenarbeiten, versucht, diese Fragen zu beantworten, indem es ein kleines Dorf als Forschungsobjekt ausgewählt hat, das zwischen September 1914 und November 1918 auf der Frontlinie zwischen den französischen und deutschen Heeren lag. Die jungen Historiker haben in einem Dutzend Archivzentren in Frankreich und in Deutschland sowie in Berry-au-Bac gearbeitet, um eine „histoire croisée“ dieses Ortes zu schreiben. Was haben sie herausgefunden? Inwiefern hat die deutsch-französische Erfahrung ihre Wahrnehmung der Geschichte geprägt? Anhand von Ausstellungsbannern stellen sie ihre Arbeit vor und beantworten gern Fragen zum Projekt.

In Zusammenarbeit mit dem Carl-Schurz-Haus Deutsch-Amerikanisches Institut e.V., dem Centre Culturel Français Freiburg und dem Verlag Klaus Wagenbach

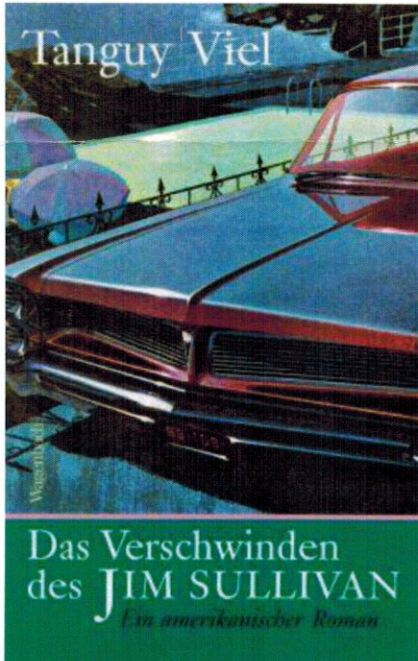
Donnerstag, 13. November 2014, 20 Uhr, Centre Culturel Français Freiburg, Kornhaus am Münsterplatz

Tanguy Viel (Meung-sur-Loire)

La disparition de Jim Sullivan (*Das Verschwinden des Jim Sullivan – Ein amerikanischer Roman*, aus dem Französischen von Hinrich Schmidt-Henkel, Wagenbach, 2014)

Moderation: PD Dr. Niklas Bender (Romanisches Seminar)

In deutscher und französischer Sprache. Eintritt: 5 € (Studierende frei)



Dwayne Koster ist ein amerikanischer Literaturprofessor um die fünfzig. Er lebt in der verrottenden Autostadt Detroit (der passend depressiven Kulisse für seine große Krise), er ist geschieden, hat ein Techtelmechtel mit einer unglaublich jungen Studentin, und seine Exfrau Susan hat sich ausgerechnet mit seinem größten Widersacher eingelassen. Kommt Ihnen das irgendwie bekannt vor? Gewiss kein Zufall, denn der Erzähler ist ein französischer Autor, der einen Roman nach amerikanischem Vorbild schreiben will, um endlich berühmt zu werden. Was fehlt ihm also noch, diesem Dwayne in der Midlifecrisis, zum amerikanischen Romanhelden? Eine klare zeitgenössische Verankerung (der Tod Kennedys, der 11. September, der Irakkrieg), ein Hang zum Alkohol und zum Glücksspiel, endlose Highways, die passende Filmmusik und maskuline Selbsterfahrung in freier Natur. Doch während der Erzähler sich selbst beim Erfinden eines Romans zuschaut, muss er erleben, wie seine Figuren lebendig werden und sich auf und davon machen.

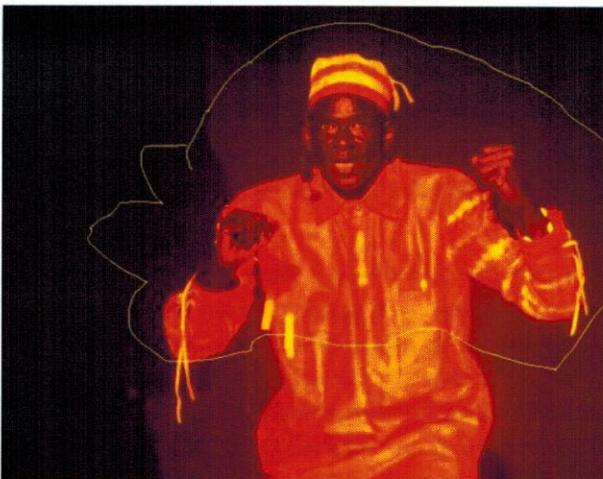
Tanguy Viel, geboren 1973, gehört zu den interessantesten französischen Gegenwartsautoren. Sein neues Buch ist ein Roman hinter dem Roman, eine hochkomische, sehr unterhaltsame Parodie ebenso wie eine Hommage an den amerikanischen Roman.

In Zusammenarbeit mit dem Romanischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität:

Dienstag, 13. Januar 2015, 20 Uhr, Großer Saal, Haus zur Lieben Hand

Pape Samba SOW, l'artiste ZOUMBA (Saint-Louis du Sénégal)

Rêve de France (Spectacle)



Zoumba est un sénégalais ordinaire, un africain qui rêve légitimement d'émigrer en France, symbole de l'opulence et de la vie facile. Il est en cela influencé par l'histoire et le dynamisme des relations France-Afrique. Mais il est aussi tiraillé par un conflit intérieur : ses racines surtout familiales le retiennent tandis que la faim et la pauvreté l'astreignent à partir. Par un savoureux mélange de sketches, Zoumba a pris comme prétexte l'émigration clandestine pour dénoncer des situations sans blesser ni des personnes ni des structures à travers le thème de cette honteuse émigration clandestine. « Un nouveau regard sur la coopération Europe-Afrique ». Une réponse aux mirages de l'Eldorado à travers laquelle il veut sensibiliser la jeunesse africaine sur les contraintes et désillusions de l'émigration clandestine.